



DEUTSCHER HAUSÄRZTEVERBAND

Beschlüsse der Delegiertenversammlung des Deutschen Hausärzteverbandes am 16./17. September 2010 in Berlin

Gesundheitspolitische Positionierung des Deutschen Hausärzteverbandes

Die Delegiertenversammlung beauftragt den Geschäftsführenden Vorstand des Deutschen Hausärzteverbandes „Grundsätze zur Sicherung einer freiheitlichen, solidarischen und zukunftsfähigen Hausärztlichen Versorgung in Deutschland“ in die politischen Reformdiskussionen und kommenden Gesetzgebungsverfahren zur Gesundheitsreform einzubringen.

Das umfasst:

- Die Etablierung der Verträge nach §§ 73a bis 73c, 140a ff. SGB V (besondere Versorgungsformen) als wettbewerbliche Alternative in der Regelversorgung.
- Besondere Versorgungsformen sowie Kollektivverträge müssen gleichberechtigt und diskriminierungsfrei im Gesetz verankert werden.
- Die Krankenkassen übernehmen die Sicherstellung der hausärztlichen und fachärztlichen Versorgung für ihre Versicherten.
- Schaffung einer eigenständigen Vergütungsordnung und Abrechnungssystematik.
- Sicherung der Versorgungsqualität, diese soll in ein gesundheitspolitisches Gesamtkonzept eingebettet werden.
- Weiterentwicklung der Bedarfsplanung und die Sicherstellung der Versorgung.
- Schaffung einer Wettbewerbsordnung

Kodierrichtlinie stoppen

Die Delegiertenversammlung des Deutschen Hausärzteverbandes fordert das BMG, den GBA und die KBV auf, die Einführung der Kodierrichtlinie, auch in der gegenwärtigen Form, zu stoppen.

Die Einführung der Kodierrichtlinie hat keinen Nutzen für die Versorgung der Bevölkerung, entzieht aber auf der anderen Seite dem Arzt die Arbeitskraft.

Rücktrittsaufforderung an Dr. Köhler

Die Delegiertenversammlung des Deutschen Hausärzteverbandes fordert den Vorstandsvorsitzenden der Kassenärztlichen Bundesvereinigung, Herrn Dr. Köhler, zum sofortigen Rücktritt von seinem Amt auf.

Mit Übergabe von manipulierten Datenmaterial und der gleichzeitigen gezielten „Verwechslung“ von Umsatz und Gewinn hat Herr Dr. Köhler mit voller Absicht in der Öffentlichkeit den Eindruck erweckt, dass Haus- und Fachärzte geradezu „in Geld schwimmen“ und deshalb Honorarverbesserung nicht erforderlich sind.

Mit dieser Aktion, durch die Herr Dr. Köhler ausschließlich seine eigene Machtposition stärken wollte, hat er der Deutschen Vertragsärzteschaft auf Jahre hinaus einen irreparablen Schaden zugefügt.

Rüge an Bundesgesundheitsminister Rösler

Die Delegiertenversammlung kritisiert und missbilligt die Äußerungen des Bundesgesundheitsministers Rösler in der Ärztezeitung vom 17./18.09.2010 angesichts millionenfacher Behandlungen von Kindern durch Hausärzte.

Rösler äußerte sich wie folgt: „Meine Kinder sind jetzt zwei - und ich würde gar nicht im Traum darauf kommen, mit ihnen zum Hausarzt zu gehen.“

Die deutsche Hausärzteschaft ist empört und verwahrt sich gegen einen erneuten Angriff des Bundesgesundheitsministers auf die Kompetenz der deutschen Hausärzteschaft in einer scheinheiligen negativen Qualitätsdiskussion.

Der Minister maßt sich an, in das gewachsene Vertrauensverhältnis von Eltern und behandelnden Hausärzten einzugreifen. Er kritisiert und bevormundet die Eltern, die sich für eine Teilnahme ihrer Kinder an der hausärztlichen Versorgung entscheiden.

Es ist traurig aber auch bezeichnend, dass dem Ressortminister für Gesundheit nicht bekannt zu sein scheint, dass die Sicherstellung der medizinischen Versorgung für Familien auf dem Lande zum überwiegenden Teil von den Hausärzten gewährleistet wird.